

## Arbeitsgemeinschaft Forstliche Standorts- und Vegetationskunde

# Standortsspektrum naturnaher (Buchen-) Wälder in Schleswig-Holstein

Von Georg Balk, Bielefeld

Die Jahrestagung 2002 der Arbeitsgemeinschaft Forstliche Standorts- und Vegetationskunde (AFSV) führte nach Schleswig-Holstein. Dabei ging es um das Standortsspektrum naturnaher (Buchen-)Waldgesellschaften und ihrer Wirtschaftsformen im Jung- und Altpleistozän Schleswig-Holsteins.

(870 mm) nach Südost hin ab und liegen im Bereich des Schaalseegebietes bei 670 mm.

Schleswig-Holstein ist mit einem Waldanteil von 9,9 % das waldärmste Flächenland Deutschlands und hat historisch bedingt einen unausgeglichene Altersaufbau. Die Hälfte der Wälder ist jünger als 40 Jahre. Der Anteil des Laubholzes beträgt im Landesdurchschnitt 53 %.

Erklärtes Ziel einer Richtlinie des Landes ist, wie Referatsleiter FD ULLRICH SCHWARZ erläuterte, die naturnahe Waldentwicklung in den Staatsforsten und eine deutliche Erhöhung des Laubbaum-Anteiles. Die Buche spielt in den Planungen der Landesforstverwaltung eine zentrale Rolle. Der Landeswald ist nach FSC-Kriterien zertifiziert. Diese Überlegungen sollten die Teilnehmer der Exkursion während der zweieinhalb Tage auf den unterschiedlichen Standorten begleiten.

Methodisch wurde an den drei Exkursionstagen nach dem Niedersächsischen Standortkundlichen Verfahren vorgegangen, das auch in Schleswig-Holstein Anwendung findet. Das Verfahren ist zweistufig, d.h. die Kartierlegende zieht regionale Besonderheiten in das Verfahren ein.

## Buchenwaldgesellschaften im Altpleistozän

Der erste Exkursionstag führte die Teilnehmer in die Landschaft der Altmoräne. Die Hohe Geest wurde während der Weichsel-Eiszeit nicht mehr von Gletschern überfahren, sondern durch Schmelzwassersande und so genannte periglaziale Prozesse [Solifluktion (Fließerde), Kryoturbation (Bodenumlagerung infolge von Frost), Flugsandbildung] in der Oberfläche verändert. Durch die Abtragungs- und Umlagerungsprozesse sind die Moränenzüge weitgehend eingeebnet, und es entstand ein leicht geschwungenes Landschaftsrelief. Als Bodentypen sind Braunerden, Parabraunerden, Pseudogleye, Gleye und Podsole zu finden. Es bilden sich mittlere bis ärmere Waldgesellschaften aus.

Beginnend mit armen Dünen- und Überwehungsstandorten spannte Forstrat CIHAN T. AYDIN, Leiter der forstlichen



Abb. 1: Gesprächsrunde vor einem Mergelkies-Aufschluss im FA Eutin Foto: Wachter

Über 80 Teilnehmer waren vom 25. bis 28. September auf Einladung der Gesellschaft für Forstplanung und der Abt. Naturschutz, Forstwirtschaft und Jagd des Ministeriums für Umwelt, Natur und Forsten nach Bad Segeberg gekommen.

Als „Land zwischen den Meeren“ ist Schleswig-Holstein sehr wind- und sturmreich, seine Wälder sind so besonderen Gefahren ausgesetzt. Vor dem Hintergrund naturnaher Waldentwicklung und Waldbewirtschaftung, dem sich die Landesforstverwaltung Schleswig-Holstein verschrieben hat, beleuchtete die Tagung 2002 das Standortsspektrum naturnaher Buchenwaldgesellschaften und ihrer Wirtschaftsformen in Schleswig-Holstein.

Exkursionsziele waren das Altpleistozän in der „Hohen Geest“ und das Jungpleistozän im „Östlichen Hügelland“. Die

Exkursionen fanden in Zusammenarbeit mit den Forstämtern Rantzau, Segeberg, Eutin und den Kreisforsten des Herzogtums Lauenburg statt.

Die Region, die Waldgeschichte, das standortkundliche Verfahren und die Waldgesellschaften stellten Mitarbeiter der schleswig-holsteinischen Forstverwaltung und Diplom-Biologin KAROLA NAEDER von der Gesellschaft für Forstplanung vor. In Schleswig-Holstein haben sich durch die Eisvorstöße des Pleistozäns (Diluvium) und durch holozäne (= seit der letzten Eiszeit) Entwicklungsprozesse vier Naturräume entwickelt. Das wellig-kuppige „Östliche Hügelland“ (Jungpleistozän) umfasst die Landschaft entlang der Ostsee. In Richtung Westen schließen sich die „Vorgeest“, die „Hohe Geest“ (Altpleistozän) und die Marsch an der Nordsee an.

Das Klima Schleswig-Holsteins ist geprägt von nordatlantischen Luftströmungen. Die Niederschläge nehmen von West

G. Balk arbeitet als Diplom-Biologe und Diplom-Forstingenieur im Forstbüro Acherberg in NRW.



Abb. 2:  
Referenzflächen  
entsprechend der  
FSC-Zertifizierung:  
Nutzungsaufgabe  
oder Bewirt-  
schaftung?  
Ltd. FD FRANZ-  
SALES FRÖHLICH  
(links) erläutert das  
Waldbau-Konzept  
der Kreisforsten  
Herzogtum  
Lauenburg.

Foto: Rückert

Standortskartierung Schleswig-Holstein, einen Bogen zu den verlehnten Geschiebesandstandorten mäßiger Nährkraft im Forstamt Segeberg. Fast alle Standorte weisen mehr oder minder starke Podsolierung auf, sodass die Podsole als die charakteristischen Böden der Region bezeichnet werden können. Sie sind schwach bis mäßig nährstoffversorgt. Charakteristisch für die Standorte des Altpleistozäns ist eine starke Entkalkung. Das niedersächsische Standortskartierungsverfahren nimmt eine feine Untergliederung dieser Standorte vor, die von den Teilnehmern der südlichen Bundesländer auf den ersten Blick als eher einheitlich eingestuft wurden. Eine unterschiedliche Gliederung von Jung- und Altpleistozän ist im Verfahren nicht vorgesehen. Trotz der schwachen Nährkraft wird die Buche als dominante Baumart in der potenziellen natürlichen Vegetation (pnV) angesehen. Die Spanne reicht von den Drahtschmielen-Buchenwäldern auf den armen Böden hin zu den Flattergras-Buchenwäldern bei Braunerden. Die standortkundlichen Ergebnisse untermauern das Bestreben der Landesforstverwaltung, der Buche einen deutlich höheren Stellenwert einzuräumen, als es die augenblickliche Baumartenverteilung widerspiegelt.

## Buchenwaldgesellschaften im Jungpleistozän

Am zweiten Exkursionstag änderte sich das Bild der Exkursionspunkte grundlegend. Das Östliche Hügelland wurde als wellig-kuppige Moränenlandschaft aus Ablagerungen der letzten Kaltzeit, der Weichselvereisung, gebildet. Die Jungmoräne ist durch ein bewegtes Relief geprägt, da peri- und postglaziale Prozesse die Landschaft nur wenig verändert haben. Das Klima nimmt hier im Bereich des

Forstamtes Eutin subatlantischen Charakter an. Die Niederschläge liegen bei 700 mm.

Das weichselzeitliche Östliche Hügelland ist das Gebiet der „jungfräulichen“ Lehmböden sowie Braunerden und Pseudogleye. Weit verbreitet sind auch nacheiszeitliche holozäne Ablagerungen (Kolluviole). Die Geschiebemergel sind bis auf eine Tiefe von 0,5 bis 2 m entkalkt. Im Unterboden kommt freies Karbonat vor. Das bewegte Relief hat ein vielfältiges Mosaik hervorgebracht, in dem auf kleinster Fläche mehrere Standorttypen wechseln und vernässte Senken mit Erlenbrüchen eingestreut sind. Wegen ihrer reichen Standorte ist das Östliche Hügelland als das Gebiet der Buchenwirtschaft anzusehen. Vorherrschende Waldgesellschaften der potenziellen natürlichen Vegetation sind Waldmeister-Buchenwälder und edellaubbaumreiche Buchenwälder.

Als zentrale Frage des Tages beschäftigte die Tagungsteilnehmer die Standortsgrenze der Buche auf vernässten Böden. Unterschätzt wird die Fähigkeit der Buche, auch schwach pseudovergleyte und staufrische Böden zu besiedeln. Als begrenzender Faktor für die Buche stellt sich der Windwurf heraus, der bei Staunässe die Buche in Altbeständen durch Einzelwürfe beseitigt. Wo der Wasserhaushalt sich von staufrisch zu staunass ändert, nimmt der Eschenanteil deutlich zu. Die Esche benötigt eine hohe Nährkraft der Böden, Staunässe beeindruckt sie wenig. Die Eiche spielt in der pnV des Jungpleistozäns fast keine Rolle. Folgerichtig werden Eschen-Buchenwälder von NAEDER als potenzielle natürliche Vegetation der vernässten Standorte dargestellt, die das Forstamt Eutin beispielhaft vorführte. Hainbuchen-Stieleichenwälder, die ansonsten für diese Standorte in der pnV angenommen werden, kommen in Schleswig-Holstein nicht vor.

Diskussionen löste daher die Bewertung der Naturnähe von Eichenbeständen aus. Wegen der standortkundlichen Überlegungen durch die Biotopkartierung wird die Eiche konsequenterweise nur noch als Pionierbaumart auf den Buchenstandorten gewertet. Die Naturnähe von Eichenbeständen wird im Vergleich zu Buchenbeständen als geringer eingestuft.

## Schutzprojekt/Zweckverband Schaalsee-Landschaft

Der letzte Exkursionstag fand im Gebiet des Naturschutz-Großprojektes „Schaalsee-Landschaft“ statt. Diplom-Landschaftspfleger ARMIN VON RICHTHOFEN vom Zweckverband Schaalseelandschaft und Ltd. FD FRÖHLICH als Leiter der Kreisforsten des Kreises Herzogtum Lauenburg stellten an zwei Beispielen, dem Salemer Moor und einem Waldgersten-Hangbuchenwald im NSG Steinort am Ratzeburger See, das Projekt vor. Das Naturschutz-Großprojekt „Schaalsee-Landschaft“ erstreckt sich an der Grenze der Bundesländer Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Es wird vom Bundesumweltministerium als Gebiet gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung gefördert. Da die Kreise neben dem WWF Träger des Zweckverbandes sind, bringt auch der Kreis Herzogtum Lauenburg erhebliche Mittel für Biotoppflege auf und stellt Flächen zur Verfügung.

Auf Kreistagsbeschluss werden die Kreisforsten unter Anwendung naturgemäßer Waldbauverfahren bewirtschaftet. Der Naturschutz ist als Ziel in die Bewirtschaftung integriert. Seit 2000 sind die Kreisforsten nach FSC zertifiziert und stellen einen Anteil ihrer Waldflächen als so genannte Referenzflächen zur Verfügung. Diese unterliegen dem Prozessschutz, die Bewirtschaftung ist aufgegeben. Hierunter fallen an den Rändern des Salemer Moores auch große Flächen produktiver, sich gut verjüngender Waldmeister-Buchenwälder. Dies löste bei den Exkursionsteilnehmern kritische Diskussionen aus: Nutzungsverzicht und hohe Holzimporte oder die berechnete Forderung nach Schaffung nutzungsfreier Waldgebiete?

Eindrucksvoll konnten die Organisatoren anhand der Waldbilder darstellen, wie weit die Spanne der Standorte ist, welche der Buche zusagen. Zugleich wurde deutlich, wie die Erkenntnisse der Standortskartierung zur Umsetzung der gesellschaftlichen Forderung nach naturnaher Waldbewirtschaftung beitragen.

Die nächste Tagung der Arbeitsgemeinschaft Standorts- und Vegetationskunde (AFSV) wird vom 17. bis 20. September 2003 im Siegerland stattfinden, das Thema ist die dort früher geübte Haubergswirtschaft (Niederwald).